

Markets Weekly

Aktienmärkte

Rezessionsängste dominieren, aber China senkt Leitzins

In dieser Woche gaben Rezessionsängste abermals den Takt an den Aktienmärkten vor. Zuletzt hatten schwache Unternehmenszahlen – insbesondere aus dem Einzelhandelssektor (siehe Seite 2) – die Befürchtungen verstärkt, dass sich die immer weiter steigenden Kosten für Energie und Rohstoffe zunehmend negativ in den Bilanzen der Unternehmen bemerkbar machen. Dies setzte insbesondere die Börsen in den USA unter Druck. Hier notieren die Aktienindices auf neuen Jahrestiefs. Somit liegen die Kurse noch tiefer als bei Ausbruch des Ukraine-Kriegs.

Einen wichtigen Impuls für eine Gegenbewegung zum Wochenende lieferte die chinesische Zentralbank, welche den Leitzins für mittel- und langfristige Kredite senkte. Vor diesem Hintergrund konnte der DAX heute Vormittag erneut die Marke von 14.000 Punkten überschreiten.

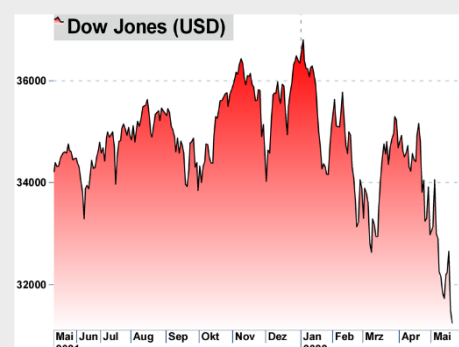
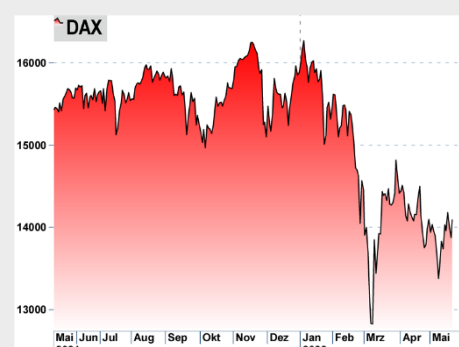
Renten und Volkswirtschaft

Anleihen spiegeln die Nervosität des Aktienmarkts wider – Diskussion über EU-Embargo treibt Ölpreis

Die kräftigen Kursbewegungen bei den Aktienkursen fanden ihre Entsprechung auf der Rentenseite. Die Kurse sprangen hin und her. Die Rendite für Bundesanleihen mit zehn Jahren Laufzeit pendelte deshalb um 1,0 Prozent. In den USA wurde die Rendite von 3,0 bei den zehnjährigen Staatsanleihen allerdings nicht wieder erreicht. Die etwas stabileren Anleihekurse passen zum Bild der schwächeren Indexstände bei US-Aktien.

Mit knapp 112 US-Dollar pro Fass notiert der Ölpreis erneut am oberen Ende seiner Handelsspanne der vergangenen zwei Monate. Die Diskussion über ein EU-Embargo gegen russisches Öl läuft zwar noch, aber allein die Tatsache, dass eine solche Diskussion geführt, hat einen preistreibenden Effekt. Um den daraus folgenden Druck auf die Inflation zu mindern, berät der Bundestag heute über den befristeten Tank-Rabatt für Deutschland

20.05.2022



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

 Die Sparkasse
Bremen

Stark. Fair. Hanseatisch.

Unternehmensberichte

Quartals- und Jahreszahlen finden nur wenig Beachtung

Hornbach

Eine weiter hohe Nachfrage nach Heimwerkerbedarf treibt den Bau- und Gartenmarktbetreiber Hornbach an. Auch das Ende vieler Corona-Maßnahmen habe dem Trend zum Verschönern des eigenen Zuhauses keinen Abbruch getan. Nach einem Rekordjahr mit kräftigem Umsatz- und Gewinnanstieg will die Hornbach-Gruppe beim Erlös auch im neuen Geschäftsjahr weiter wachsen. Im Geschäftsjahr 2021/2022 wuchs der Umsatz der im SDax notierten Hornbach Holding um 7,7 Prozent auf fast 5,9 Milliarden Euro. Der bereinigte Betriebsgewinn stieg um rund 11 Prozent auf 362,6 Millionen Euro. Unter dem Strich kletterte der Gewinn um mehr als ein Fünftel auf 244,5 Millionen Euro. Sorgen bereiten Hornbach aber rasant steigende Preise und die Folgen des Ukraine-Kriegs. Zwar profitiere man von einer hohen Nachfrage und dem Wunsch vieler Menschen nach Unabhängigkeit in der aktuellen Energiekrise. Doch zugleich seien die Transport-, Rohstoff- und Energiekosten hoch und viele Waren knapp.

Südzucker

Der Zuckerproduzent Südzucker ist im letzten Geschäftsjahr unter dem Strich wieder in die Gewinnzone zurückgekehrt. Das Unternehmen konnte seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2021/22 um 920 Millionen Euro auf rund 7,6 Millionen Euro steigern. Der Nettogewinn belief sich auf 123 Millionen Euro. Ein Jahr zuvor hatte ein Verlust von 36 Millionen Euro zu Buche gestanden. Der Umsatz stieg vor allem dank der Biosprit-Tochter Crop-Energies. Anziehende Ethanol-Preise bescherten der Unternehmenstochter ein Rekordjahr. Überzeugen konnten auch die operativen Ergebnisse in den Segmenten Zucker und Stärke. Angesichts des deutlich gesteigerten Ergebnisses wurde zudem eine Verdoppelung der Dividende auf 0,40 Euro pro Aktie vorgeschlagen. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet der Vorstand einen Umsatzanstieg auf 8,7 bis 9,1 Milliarden Euro. Die in Summe guten Ergebnisse reichten jedoch nicht aus um sich dem sehr schwachen Gesamtmarkt zu entziehen, Der Aktienkurs gab am Donnerstag um 2,3 Prozent nach.

Tencent

Behördliche Beschränkungen und die wieder aufflammenden Corona-Infektionen machen dem chinesischen Technologiekonzern zu schaffen. Im ersten Quartal halbierte sich der Gewinn und der Umsatz stagnierte. Bei Erlösen in Höhe von 135,5 Milliarden Yuan brach der Gewinn auf 23,7 (Vorjahr: 49 Milliarden Yuan) Milliarden Yuan ein. Das war die schwächste Leistung seit dem Börsengang im Jahr 2004 und verfehlte die Schätzungen der Analysten deutlich. Die Expansionsmöglichkeiten von Tencent wurden durch das harte Durchgreifen der Regulierungsbehörden in Peking zur Eindämmung des Einflusses der größten Internetfirmen des Landes deutlich beschnitten. Die Aktien von Tencent gaben nach der Veröffentlichung des Quartalsberichts um rund 6 Prozent nach.

Walmart

Der US-Einzelhandelsriese Walmart hat wegen der drastisch gestiegenen Inflation seine Gewinnprognose gekürzt. Das Betriebsergebnis werde im bis März 2023 laufenden Geschäftsjahr währungsbereinigt um ein Prozent sinken, kündigte der Konzern am Dienstag an. Ursprünglich hatte Walmart ein Plus von drei Prozent in Aussicht gestellt. Im abgelaufenen Quartal gingen die Personalkosten durch die Decke. Hinzu kamen Kosten im Zusammenhang mit den gestiegenen Benzinpreisen sowie Lieferschwierigkeiten. Der Überschuss brach um ein Viertel auf 2,05 Milliarden US-Dollar ein, wie Walmart weiter mitteilte. Der Umsatz legte dagegen um 2,4 Prozent auf 141,6 Milliarden US-Dollar zu. Die Nachrichten setzten dem Aktienkurs kräftig zu. Allein am Dienstag gab er um 11,4 Prozent nach und konnte sich auch im weiteren Wochenverlauf nicht mehr erholen.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

Zentrale Marktdaten

Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	14.113	16.290	12.438	+ 1,0 %	- 1,9 %	- 7,7 %	- 8,2 %
EuroStoxx 50	3.695	4.415	3.387	+ 0,8 %	- 5,0 %	- 10,7 %	- 7,5 %
Dow Jones	31.598	36.952	31.229	- 2,9 %	- 11,2 %	- 4,7 %	- 8,3 %
S&P 500	3.900	4.818	3.858	- 0,8 %	- 12,6 %	- 10,3 %	- 5,2 %

Hohe Inflation verändert den Konsum in den USA

Stimmung sinkt auch bei den Unternehmen

Aus den USA kamen im Laufe der vergangenen Tage viele Nachrichten, die zu unterschiedlichen Reaktionen führten. Auf der einen Seite gaben die Stimmungsindizes der regionalen Notenbanken von New York (Empire State Index) und Philadelphia (Philly Fed Index) kräftig nach und unterboten die Erwartungen des Marktes. Auf der anderen Seite sorgte die Veröffentlichung der Einzelhandelsumsätze kurzzeitig für gute Laune. Sie stiegen im April um 0,9 Prozent an und zusätzlich wurde der Wert für den März von 0,5 Prozent auf einen Zuwachs von 1,4 Prozent revidiert.

Kurz darauf sorgten jedoch die Quartalszahlen zahlreicher Supermarkt-Ketten für Ernüchterung (Walmart: siehe Seite 2). Die Händler berichteten von einer deutlichen Veränderung der Nachfrage seitens der

Verbraucherinnen und Verbraucher in den USA. Angesichts der hohen Inflation wird ein Großteil der steigenden Einkommen von den Kosten für Mieten, Energie und Benzin verzehrt. Im Supermarkt werden deshalb in erster Linie die unverzichtbaren Grundnahrungsmittel eingekauft. Die ebenfalls angebotenen Non-Food-Artikel wie Elektro-Artikel, Kleidung oder Küchenutensilien bleiben hingegen im Regal liegen. Bei den Lebensmitteln ist die Gewinnspanne allerdings geringer. Somit geben die Kundinnen und Kunden zwar genauso viel im Supermarkt aus wie bisher, aber die Händler verdienen deutlich weniger daran. Zusätzlich müssen die Supermärkte mittlerweile Rabatte auf das Non-Food-Sortiment gewähren, weil die Lager mehr als voll sind. Das senkt die Gewinnspanne noch weiter.

Ausewählte wichtige Termine

23.05.2022 ifo-Geschäftsklimaindex (Deutschland)

24.05.2022 Einkaufsmanagerindex (Euroraum)



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für
Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und
Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-
ken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1450
bjoern.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von Daten des Bureau of Labor Statistics



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)